

**Vom Kolkragen.** Am 26. Nov. 1919 wurde ein Kolkragen nächst Innsbruck am Inn von R. Rück geschossen. Im Frühjahr 1919 beobachtete der Genannte im Mittelgebirge unweit Innsbrucks einen Kolkragen, wie dieser eine Wildtaube schlug und mit derselben zu Boden fuhr. (Nachricht vom 26. Nov. 1919).

Der Kolkragen (*C. corax*) läßt sich zur Zeit viel hören und habe ich ihn am 27.—28. Nov. öfters vom Kesselfall aus gesehen. Er brütet regelmäßig in den Wänden hinter der „Wüstelau.“

(Joh. Prinz zu Löwenstein, 30. Nov. 1919.)

**Verspätete Schwalben** wurden noch am 2. Nov. 1919 bei 30° Kälte in Kärnten beobachtet. (O. Klimsch, 15. Nov. 1919.)

Zwischen Wolfsberg und St. Andrä beobachtete Herr O. Klimsch am 15. Nov. Schwärme von Starren, Feldlerchen, 2 Rotschwänzchen und 3 Wasserpieper. (O. Klimsch, 15. Nov. 1919.)

#### Vom Vorkommen der Felsenschwalbe in Tirol.

Eine Schwalbenart (Felsenschwalbe?) graubraun, gedrungener Bau, größer als die Hausschwalbe, Schwanz wenig tief gespalten, nistet (ca. 30 Paare) alle Jahre an unserer Felsenwand — einem östl. Ausläufer der Ortlergruppe. Die vielen Habichte<sup>1)</sup>, welche an derselben Wand ihre Nester haben und welche auch unsere Junghühner holen, rauben die jungen Schwalben aus den Nestern. Wir werden auf den Ueberfall immer aufmerksam durch das starke Geschrei der Mutterschwalben, welche den Habicht tapfer angreifen und stoßen. Heuer waren nur mehr 4 Paare hier. Sie waren viel scheuer und kamen auch nicht mehr auf unser Haus- oder Stalldach zu sitzen. Es werden wohl auch die menschlichen Geier mitgeholfen haben, diese lieben, immer so ernsten Vögel auszurotten. Wir beobachten diese Schwalben seit 10 Jahren

Meran, Dezember 1919.

Karl Brandauer.

**Weißkopfgeler in Niederösterreich.** Im September 1919 wurde nach »Weidmannsheil« 39. Jahrg., Nr. 21, p. 357, vom Wirtschaftsbesitzer Josef Teufel in Fukaned, P. Steinakirchen, N.-Oe., ein Männchen des Weißkopfgelers (*Gyps fulvus*) erlegt. Der Magen und die Gedärme waren leer. Der Vogel wurde präpariert.

**Ornithologische Notizen aus Oberösterreich und Niederösterreich.** Beim Wettersturz (Schneefall) am 30. Okt. 1919 viele Wasserpieper an der Traun. Am 1. Nov. noch Rauchschwalben. (J. Roth 2. Nov. 19.)

Am 18. Nov. wurde bei Lambach 1 ♂ vom Polar-Taucher im Jugendkleid erlegt. — Am 2. Nov. 1 Goldregenpfeifer ♂ in Kleinpöchlarn, N.-Oe. — Am 20. Nov. eine Schellente ♂ im Jugendkleid bei Lambach, ebendasselbst am 7. Nov. 1 Triel ♂ und am 11. Nov. ein gelbgefärbtes Waldschnepfen ♀. — Zwei große bei Wels erlegte Gimpel ♂ ♂ maßen 17 cm in der Länge. — In Hinterstoder, O.-Oe., wurde ein Dreizehenspecht geschossen. (J. Roth, 21. Nov. 19.)

Anfangs August 1919 wurde in Mauerkirchen, O.-Oe., ein *Milvus regalis* geschossen. O. Koller, 15. Nov. 19.

Am 11. Dez. konnte man auf der Straße von Gmunden nach Ischl mindestens 6 Alpenmauerläufer und Alpenbraunellen beobachten. Die Vögel ließen, durch

<sup>1)</sup> Es wird sich eher um Wanderfalken (*Falco peregrinus* L.) und hauptsächlich um Turmfalken (*Cerchneis tinnunculus*) handeln. Wobei die letzteren aber kaum als ernstliche Verfolger in Betracht kommen dürften. Tr.

Hunger getrieben, ihre ganze Scheu außeracht, so daß man sich ihnen auf 3—4 Schritte nähern konnte. — Die Wanderfalken brüteten heuer an gleicher Stelle wie in den übrigen Jahren. (L. Watzinger, 11. Dez. 19.)

**Amselgesang im Jänner.** Am 14. Jänner l. J. um 7 Uhr 30 Min. früh, sang in Salzburg, unweit des Kurparkes eine Amsel in vollsten Tönen. Die Ursache dieser auffallenden Erscheinung mag im ganz außergewöhnlich milden Winter zu suchen sein. An den Tagen vorher waren 5 bis 10° Wärme und Föhnstimmung. — Am Vormittag des gleichen Tages etwa um 9 Uhr, setzte ein heftiger Sturm mit zeitweisem Schnee und Regen ein. — Ebenso sang eine Amsel am 19. Jänner 1920. (Tratz.)

**Auftreten von Uraleulen** (*Syrnium uralense*) bei Klagenfurt. Im heurigen Winter kamen in der Umgebung von Klagenfurt Uraleulen zur Beobachtung. 2 Exemplare wurden erlegt; eines davon auf dem Kreuzberg bei Klagenfurt und eines bei Maria Saal. (Aegidius Santner, 28. Dez. 1919.)

**Gimpel** traten im heurigen Winter, nachdem sie 3 Jahre gänzlich ausgeblieben sind, wieder zahlreich in den Gärten Klagenfurts auf. (Aegidius Santner, 28. Dez. 1919.)

Ein **Steinadler** wurde um den 10. Jänner 1920 bei Reutte in Tirol geschossen. (Tratz.)

**Wildgänsezug.** Am 20. Nov. 1919, 9 Uhr morgens 30 Wildgänse oberhalb der Lehener Au (bei Salzburg) von W. nach N. Am 27. Nov.,  $\frac{3}{4}$  11 Uhr nachts, Wildgänse von W. nach O., längs der Salzach ziehend. (Fr. Levi, 12. Jänner 1920.)

## Literaturbesprechungen.

**Daines Barrington, ein anscheinend vergessener Vogelstimmenforscher.** Von Hans Stadler. Ornithologischer Beobachter, Band 16, Heft 11.

In den Philosophical Transactions London Bd. 63, 1773 befindet sich eine große Arbeit von Barrington. betitelt: Experiments and observations of the singing of birds. Diese Veröffentlichung ist anscheinend verschollen. Sie ist aber trotz ihres Alters wichtig, denn sie behandelt eingehend das Gesamtgebiet der Vogelstimmenkunde, freilich mit veralteten Methoden, und erörtert zahlreiche Fragen allgemeiner Art, die noch heute zur Besprechung stehen. St. gibt eine ausführliche Inhaltsangabe, die die Fachgenossen anregen soll zum Lesen der Originalarbeit.

Es wäre fraglos recht begrüßenswert, wenn diese beachtenswerte englische Arbeit in ihrer Gänze eine deutsche Uebersetzung erfahren würde, damit sie auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden kann. Tr.

**Der Bürzeldocht.** Von Univ.-Prof. Dr. Siegmund Schumacher in Innsbruck. Abdruck aus »Anatomischer Anzeiger«, 52. Bd., Nr. 15, 1919; 11 Seiten mit 10 Abbildungen. Verfasser behandelt die interessante Erscheinung der verschiedenen Arten der Entnahme des Sekretes aus der Bürzeldrüse und lehnt sich dabei an die Arbeit von Paris »Recherches sur la glande uropygienne des Oiseaux«, 1913-14, an. Für die kleinen Federchen, die in die Zitze der Bürzeldrüse eingepflanzt sind, gebraucht Schumacher die Bezeichnung »Bürzeldocht«. Dieser findet sich bei der Mehrzahl der Vogelfamilien und hat nach V. Ansicht die Aufgabe, das ausgestoßene Sekret aufzusaugen und anzusammeln, also nach Art eines Dochtes zu wirken. Dadurch sei der Vogel nicht darauf angewiesen, die Drüse selbst mit dem Schnabel auszuquetschen, sondern durch einfaches Ausstreichen des Dochtes mit dem Schnabel das darin enthaltene Sekret zu gewinnen. Auch über die Funktion der Bürzelzitzen-Muskulatur werden interessante Aufschlüsse gegeben. Schumacher schließt mit dem Wunsche, man möge an lebenden Vögeln eingehende Beobachtungen über die Art der Entnahme des Sekretes aus der Bürzeldrüse anstellen. Tratz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Waldrapp](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [2\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen. 10](#)